



Maßnahmen des BMZ zur Förderung sozialer und ökologischer Standards in globalen Lieferketten

Die Etablierung guter sozialer und ökologischer Standards in globalen Lieferketten im Rahmen der sozial-ökologischen Wirtschaftstransformation ist ein wichtiges entwicklungspolitisches Anliegen, das in den VN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte international verankert ist.

Zur Einhaltung bestimmter Standards sind große Unternehmen in Deutschland ab dem 01. Januar 2023 aufgrund des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG) auch rechtlich verpflichtet. Das LkSG schafft somit entsprechende Rahmenbedingungen, durch die der Übergang zu einem sozial-, und ökologisch gerechten Wirtschaftssystem gelingen kann.

Ohne die Umsetzung bestehender Rechtsverpflichtungen aus dem LkSG direkt zu fördern, stärkt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) soziale und ökologische Standards weltweit und stellt eine Vielzahl von Beratungs- und Kooperationsangeboten bereit für

- I. Unternehmen,
- II. Netzwerke und Zivilgesellschaft sowie für
- III. Partner- bzw. Produktionsländer

I. Angebote für Unternehmen

Unternehmen schaffen Jobs, generieren Einkommen und stellen essenzielle Güter und Dienstleistungen her. Deshalb braucht es für eine sozial-ökologische Transformation einen starken Privatsektor. Das BMZ unterstützt Unternehmen dabei, ihre Geschäftsmodelle nachhaltiger zu gestalten, diese

Umgestaltung zu finanzieren, die Potenziale der Digitalisierung zu nutzen und neue Märkte zu erschließen.

- Die **Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE)** berät europäische Unternehmen, die sich in Entwicklungs- und Schwellenländern engagieren wollen, zu Förder- und Finanzierungsangeboten der Entwicklungszusammenarbeit. Dies bezieht sich auch auf die Verbesserung der Nachhaltigkeit in der Lieferkette. Die AWE wird von der GIZ und der DEG Impulse, einem Tochterunternehmen der DEG, getragen.
- Der **Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte** ist Teil der AWE. Er bietet Unternehmen individuelle und vertrauliche Beratung (persönlich, telefonisch, per E-Mail) zu menschenrechtlichen Sorgfaltsprozessen und unterstützt so auch bei der Umsetzung des LkSG. Die Beratungsleistungen umfassen zudem **zielgruppenspezifische Schulungsmodule** sowie die Verweisberatung zu weiterführenden Angeboten und Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten für Projekte im Bereich Nachhaltigkeit. Zudem hat der Helpdesk Online-Tools entwickelt, die allen Unternehmen kostenfrei auf Deutsch und Englisch sowie teils weiteren Sprachen zur Verfügung stehen. Der **KMU Kompass** unterstützt insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen bei der Umsetzung unternehmerischer Sorgfalts-

pflichten. Das Tool umfasst auch den Standards-Kompass, welcher Unternehmen hilft, Siegel und Initiativen hinsichtlich ihres Beitrags zur Umsetzung von Sorgfaltspflichten zu vergleichen. Mit dem [CSR Risiko-Check](#) können Unternehmen zudem schnell Informationen zu potenziellen CSR-Risiken entlang ihrer Lieferkette erhalten. Diverse Praxisbeispiele zu zehn konkreten Menschenrechtsthemen im Unternehmenskontext werden mit dem [Praxislotsen Wirtschaft und Menschenrechte](#) bereitgestellt. Darüber hinaus steht Unternehmen seit kurzem ein kostenfreier [Online-Kurs zum Thema ‚Wirtschaft und Menschenrechte‘](#) zur Verfügung.

- Das BMZ hat parallel mit der Verabschiedung des LkSG bei der GIZ die **Initiative Globale Solidarität** aufgesetzt.

Das [GIZ-Vorhaben](#) fördert die Umsetzung von Sorgfaltspflichten in globalen Lieferketten durch die Skalierung und Harmonisierung bewährter Ansätze. Es richtet Helpdesks in Partnerländern ein, die lokale Unternehmen und Akteure zum LkSG und der geplanten EU-Sorgfaltspflichtenregulierung beraten. Es unterstützt Modelle geteilter Verantwortung von einkaufenden und produzierenden Unternehmen, bspw. höhere Löhne durch verantwortungsvolle Einkaufspraktiken. Es stärkt die Transparenz in Lieferketten, verbessert Verfügbarkeit und Qualität von Daten für die Berichterstattung und hilft beim Aufsetzen von Beschwerdemechanismen. Dazu arbeitet das Vorhaben mit Unternehmen, Brancheninitiativen und Zivilgesellschaft zusammen. Die Unterstützung wurde zunächst auf ausgewählte Pilotländer in Asien und Osteuropa und auf die zwei Schwerpunktsektoren Textil und Elektronik konzentriert. Durch eine neue „Due Diligence Facility“ sollen nun erfolgreiche Ansätze gemeinsam mit anderen EU-Mitgliedstaaten global skaliert werden.

Die KfW setzt derzeit mit einem Startkapital des BMZ von 50 Mio. Euro den **Fonds „ESG FIRST“** auf, der in KMUs aus Partnerländern, vorrangig in Asien und Afrika, investiert. Durch Begleitmaßnahmen können Consultants finanziert werden, die die zu liefernden KMUs unterstützen, ihr Nachhaltigkeitsmanagement zu verbessern. Zulieferer deutscher Unternehmen können sich im Laufe 2022 für eine solche Förderung bewerben. Der in Luxemburg angesiedelte Fonds wird in 2022 auch privates Kapital auf dem Markt einsammeln und damit die Förderung von Sorgfaltspflichten auch als attraktive Privatinvestition ausgestalten.

- Die **Business Scouts for Development** sind in 25 Entwicklungs- und Schwellenländern tätig und dort zumeist in AHKs integriert. Sie unterstützen Unternehmen vor Ort, um Märkte im Einklang mit Nachhaltigkeitsstandards zu erschließen. Bereits im Prozess des Nationalen Aktionsplans für Wirtschaft und Menschenrechte (NAP) wurden Trainings für lokale Zulieferer angeboten, um sie über die fünf Kernelemente des NAP aufzuklären. Diese werden nun von den Standorten in Asien (Indien und Sri Lanka) auf Afrika und Lateinamerika ausgeweitet.

Weiterhin organisieren Business Scouts in Deutschland u.a. gemeinsam mit dem Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte Schulungsmaßnahmen.

- Mit **develoPPP** fördert das BMZ seit über 20 Jahren das Engagement der Privatwirtschaft in Schwellen- und Entwicklungsländern. Das Programm wird über GIZ und DEG umgesetzt. Gefördert werden auch Projekte zur Stärkung der Nachhaltigkeit der Lieferkette.
- Die **Initiative für Nachhaltige Agrarlieferketten (INA)** ist eine offene Plattform von Akteuren aus Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft und Politik mit dem Ziel, mehr

Nachhaltigkeit in globale landwirtschaftliche Lieferketten zu bringen. Der Fokus liegt dabei auf existenzsichernden Einkommen / Löhnen und entwaldungsfreien Lieferketten. Die INA hat einen rohstoffübergreifenden Ansatz. Darüber hinaus befasst sich die INA mit digitalen Lösungen und Gender-Aspekten zur Unterstützung von Produzent*innen und für mehr Transparenz in der Lieferkette und dient als Informationsplattform. Über den sogenannten „Due Diligence Fund“ werden Projekte zur Etablierung innovativer Sorgfaltsprozesse (z.B. digitale Rückverfolgbarkeit, Sektor-weite Beschwerdemechanismen) finanziell gefördert. Die Auswahlkriterien stellen sicher, dass zentrale Sorgfaltsprozesse wie Risikoanalysen und Beteiligung von Rechteinhaber*innen in der Projektplanung berücksichtigt werden.

- Unternehmen, die von der DEG eine langfristige Finanzierung für ihr Kerngeschäft in Entwicklungs- und Schwellenländern erhalten, können zusätzlich über die **Business Support Services** in Anspruch nehmen. Business Support Services ist ein Capacity Building Programm um Unternehmen zu befähigen, nachhaltige Verbesserungen umzusetzen, eigenständig weiterzuführen und soziale, ökologische und wirtschaftliche Wirkungen zu erzielen, z.B. die Verbesserung von Umwelt- und Sozialstandards.
- Das **UN Global Compact Netzwerk Deutschland (UN GCD)** bündelt rund 1000 deutsche Unterzeichner des UN Global Compact, der weltweit größten Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung, darunter über 900 Unternehmen. Unterzeichner des UN Global Compact sind verpflichtet, jährlich über ihre Nachhaltigkeitsfortschritte öffentlich zu berichten. Durch regelmäßige Lern- und Dialogformate (u.a. Webinare, Workshops Trainings und Leitfäden) bietet das UN GCN Unter-

nehmen unterschiedlicher Größe und Erfahrung praxisnahe Unterstützung bei der Integration von Nachhaltigkeitsaspekten sowie der Umsetzung von Sorgfaltsprozessen. Das Sekretariat wird vom BMZ unterstützt.

- Das **Business and Human Rights Resource Center (BHRRC)** ist ein internationales Netzwerk an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die auf Menschenrechtsauswirkungen von Unternehmen aufmerksam machen und im Austausch mit zivilgesellschaftlichen Akteuren und Unternehmen stehen, um Betroffenen zu helfen und Missstände zu beseitigen. Das BHRRC stellt ein breites, mehrsprachiges Angebot an Informationen zu unternehmerischer Verantwortung über seine Website und Newsletter zur Verfügung. Das deutsche Büro wird vom BMZ seit 2014 gefördert.
- Mit der **Sonderinitiative „Gute Beschäftigung für sozial gerechten Wandel“** unterstützt das BMZ deutsche, europäische und afrikanische Unternehmen und Investoren bei ihrem Engagement in Äthiopien, Senegal, Tunesien, Marokko, Côte d'Ivoire, Ruanda, Ägypten und Ghana. Die Sonderinitiative zielt neben der Schaffung guter Arbeitsplätze in Afrika auch auf die Verbesserung von Arbeitsbedingungen ab. U.a. werden Unternehmen dabei unterstützt, sich in Liefer- oder Wertschöpfungsketten zu integrieren, beispielsweise auch durch Hilfestellung bei der Zertifizierung nach unterschiedlichen Standards und Normen.
- Die **Allianz für Produktqualität** unterstützt in den Ländern der Sonderinitiative „Gute Beschäftigung für sozial gerechten Wandel“ europäische Firmen und ihre Zulieferer darin, ihre Produktqualität und die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards zu verbessern. Die Produktqualität kann mittels einer Beratung zu besseren Produktionsmethoden, durch Unterstüt-

zung bei der Qualifizierung von Qualitätsverantwortlichen, beim Erlangen von Produktzertifizierungen oder durch die Stärkung von Institutionen der Qualitätsinfrastruktur wie z.B. Prüflaboratorien oder Normungsinstitute erfolgen. Die Umsetzung erfolgt durch die Physikalische-Technische Bundesanstalt (PTB) und GIZ und wird bislang in Sektoren Agrar, Holz, Textil und Elektronik umgesetzt.

II. Unterstützung für Multi-Akteurs-Partnerschaften und zivilgesellschaftliche Teilhabe

Das BMZ unterstützt auch zahlreiche sektorale und sektor-übergreifende **Multi-Akteurs-Partnerschaften** (MAP) zur Verbesserung der Nachhaltigkeit in spezifischen Sektoren und Lieferketten. In diesen MAP werden konkrete Lösungen für die Herausforderung entlang der Lieferketten erarbeitet, mit denen Partnerländer und deren Gesellschaften resilienter werden. MAP beschleunigen und begleiten die sozial-ökologische Transformation der Wirtschaft auf verschiedene Weisen:

- Die **Plattform für Multi-Akteurs-Partnerschaften zur Umsetzung der Agenda 2030 (Partnerschaften 2030)** unterstützt den Aufbau und die Weiterentwicklung von Multi-Akteurs-Partnerschaften, die unter anderem Nachhaltigkeitsthemen entlang globaler Lieferketten adressieren.
- Die **Allianz für Integrität** fördert Transparenz und Integrität zwischen Unternehmen, ihren Geschäftspartnern und anderen relevanten Akteuren in der Lieferkette. Die Multi-Akteurs-Partnerschaft ermöglicht mit ihrem Netzwerk von Antikorruptions- und Compliance-Experten den Wissensaustausch und unterstützt mit ihren umfangreichen (Online-)Tools lokale und globale Partner aus mehr als 15 Ländern in fünf Arbeitssprachen. Hierdurch werden insbesondere KMU befähigt, besser mit Risiken umzugehen und Sorgfaltspflichten nachzukommen.
- Mit dem **Programm bengo** von Engagement Global unterstützt das BMZ zivilgesellschaftliche Organisationen dabei, an MAP teilzunehmen bzw. diese zu initiieren. So kann insbesondere dafür Sorge getragen werden, dass Vertreter von Betroffenen-Gruppen auf Augenhöhe mit Unternehmensvertretern über Standards und Maßnahmen verhandeln können.
- Das **Bündnis für nachhaltige Textilien** adressiert Herausforderungen im Textilsektor. Dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Umsetzung menschenrechtlicher und ökologischer Sorgfaltspflichten gelegt. Zusammen mit Mitgliedern aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Regierung, Gewerkschaften und Standardorganisationen wird außerdem Transparenz in Textillieferketten gefördert. Vier Fokusthemen prägen die Arbeit im Textilbündnis und das gemeinsame Engagement der Mitglieder. Zu Kreislaufwirtschaft & Klima, Geschlechtergerechtigkeit, Beschwerdemechanismen und existenzsichernde Löhne & Einkaufspraktiken engagieren sich alle Mitglieder in Projekten vor Ort und berichten dazu. Nicht zuletzt wird mit vielen europäischen und internationalen Initiativen und Organisationen kooperiert.
- Das staatliche Textilsiegel **Grüner Knopf** wurde im Jahr 2019 vom BMZ eingeführt. Es prüft systematisch, ob Unternehmen ihrer menschenrechtlichen und ökologischen Sorgfaltspflicht (due diligence) entlang der Textillieferkette nachkommen. Zusätzlich stellt es Anforderungen an die Produktion, sodass nachhaltig hergestellte Produkte der geprüften Unternehmen mit dem Siegel ausgezeichnet werden können. Unabhängige Zertifizierungsstellen kontrollieren die Einhaltung der Kriterien, die auf den VN-Leitprinzipien und den OECD-Empfehlungen für den Textilsektor basieren.

- Das BMZ fördert mit dem **GIZ Globalvorhaben Nachhaltigkeit und Wertschöpfung in Agrarlieferketten** (GV AgriChains) Kooperationen mit Unternehmen und Akteuren der Zivilgesellschaft in den Agrarlieferketten Baumwolle, Banane, Kaffee, Kakao, Naturkautschuk, Palmöl und Soja. Durch einen integrierten Ansatz - vom REGAL bis zum FELD – werden vor Ort die Lebensbedingungen der Produzierenden verbessert, die natürlichen Ressourcen geschützt und die Grundlagen geschaffen, um der globalen Herausforderung zu begegnen sowie Agrarlieferketten nachhaltig und fair zu gestalten.
- Das **Forum Nachhaltiger Kakao** hat das Ziel, die Lebensumstände der Kakaobauern und -bäuerinnen und ihrer Familien zu verbessern und zu einem gesicherten Lebensunterhalt beizutragen. Das Forum Nachhaltiger Kakao unterstützt seine Mitglieder seit 2020 darin, ihrer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht nachzukommen. Ein Handlungsleitfaden zur Durchführung der Risikoanalyse wurde bereits 2021 erarbeitet. Die Umsetzung eines unternehmensübergreifenden Beschwerdemechanismus in der Côte d'Ivoire wird derzeit geprüft. Bis Ende 2025 sollen alle Mitglieder des Forums Nachhaltiger Kakao die menschenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten in ihren Kakaolieferketten umsetzen.
- **Das Forum Nachhaltiges Palmöl (FONAP) e.V.** fördert nachhaltige Agrarlieferketten mit dem Fokus auf Palmöl. Seit seiner Gründung 2015 engagiert sich das FONAP für einen nachhaltigeren Ölpalmbau in den Ursprungsländern. Neben dem Thema entwaldungsfreie Lieferketten ist auch die menschenrechtliche Sorgfaltspflicht von Unternehmen zentraler Baustein. Dabei unterstützt es seine Mitglieder darin, seine Sorgfaltspflichten entlang der gesamten Lieferkette umzusetzen. Hierzu wurde beispielsweise 2022 ein Leitfaden zur Erstellung von Risikoanalysen erarbeitet.
- Die **Partnerschaft für Nachhaltigen Orangensaft** vereint deutsche und brasilianische Akteure aus der Privatwirtschaft, Zivilgesellschaft, Gewerkschaften und Politik und setzt sich für soziale Gerechtigkeit sowie Arbeits- und Umweltschutz in der Orangensaftproduktion in Brasilien ein.
- Die **PREVENT Waste Alliance** fördert Abfall- und Kreislaufwirtschaft in Schwellen- und Entwicklungsländern sowie entlang von globalen Wertschöpfungsketten, vor allem für Plastikmüll und Elektroschrott und trägt dabei auch zur Einhaltung von Umwelt- und Menschenrechten bei.
- Die **European Partnership for Responsible Minerals (EPRM)** ist eine MAP zur Förderung verantwortungsvoller Rohstofflieferketten. Das BMZ vertritt Deutschland seit 2020 als Mitglied. Ziel der EPRM ist es, bessere Arbeits- und Lebensbedingungen für Arbeitende und Gemeinden im Kleinbergbau zu schaffen und den Handel mit sogenannten Konfliktmineralen (Tantal, Wolfram, Zinn und Gold) einzudämmen. Dazu fördert die EPRM innovative Projekte im Kleinbergbau, um verantwortungsvolle Produktionsstandards zu stärken und Zugang zu globalen Lieferketten zu schaffen. Zudem unterstützt die EPRM Unternehmen u.a. mit einer Informationsplattform bei der Einhaltung ihrer Sorgfaltspflichten entlang der Lieferketten und ermöglicht den Austausch zwischen den verschiedenen Akteurs-Gruppen.
- Das von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) koordinierte und vom BMZ geförderte **Netzwerk zu Verantwortungsvollem Gold in Deutschland** bringt Stakeholder aus der Entwicklungszusammenarbeit, Forschung und Schmuckindustrie zusam-

men, die sich mit dem verantwortungsvollen Goldbezug und Goldproduktion beschäftigen. Regelmäßig organisierte Treffen fördern den Erfahrungsaustausch zu Best-Practices und aktuellen Herausforderungen entlang der Gold-Lieferkette.

- Im Auftrag des BMZ unterstützt die GIZ das europäische Netzwerk für unternehmerische Nachhaltigkeit und Verantwortung CSR Europe beim **Aufbau von zwei Nachhaltigkeitsnetzwerken in den Rohstoffsektoren der Demokratischen Republik Kongo und Südafrika**. Die Netzwerke sollen eine Plattform für Austausch und Kapazitätsentwicklung zum Thema nachhaltige Beschaffung und Sorgfaltspflichten ermöglichen. Das Projekt setzt dabei einen Fokus auf Bergbauunternehmen und deren Zulieferer, welche zentral für die Umsetzung von Sorgfaltspflichten am Anfang der Rohstofflieferketten sind.

III. Unterstützung besserer Rahmenbedingungen in Partner- bzw. Produktionsländern

Das BMZ unterstützt in Entwicklungs- und Schwellenländer Regierungen, Unternehmen und andere Akteure darin, die Rahmenbedingungen für nachhaltige Lieferketten zu verbessern, z. B.:

- Das BMZ fördert die Umsetzung der VN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte in Partnerländern. Dies erfolgt konkret über das Programm **„Promoting Business and Human Rights in Africa“** des Büros des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte (OHCHR). Mit dem Programm wird die Entwicklung und Umsetzung von Nationalen Aktionsplänen für Wirtschaft und Menschenrechte auf dem afrikanischen Kontinent unterstützt. Im Rahmen des Beitrags des BMZ werden hierbei Aktivitäten in Liberia, Mosambik und Uganda, Südafrika, Demokratische Republik Kongo und Kamerun gefördert sowie regionaler Austausch über OHCHR-Regionalbüros gestärkt.
- Das BMZ berät Partnerregierungen zu ihren **Wirtschafts- und Finanzpolitiken**. Deren Ausgestaltung ist entscheidend für Investitionsentscheidungen und die Schaffung eines gleichberechtigten Zugangs zu finanziellen Ressourcen und Dienstleistungen und damit auch für lokale Wirtschaftsentwicklung. Die von BMZ, EU und British Council finanzierte **Investment Climate Reform (ICR) Facility** unterstützt Partnerregierungen in Ländern Afrikas, der Karibik und des Pazifiks darin, Reformen zur Verbesserung des Geschäfts- und Investitionsklimas, insbesondere für Frauen, umzusetzen.
- Mit den Programmen der **Kammer- und Verbandspartnerschaften (KVP)** sowie der **Berufsbildungspartnerschaften (BBP)** fördert das BMZ das Engagement von Kammern und Verbänden in Schwellen- und Entwicklungsländern. Das Programm wird von der sequa gGmbH umgesetzt. Gefördert werden dabei auch Projekte zur Stärkung der Nachhaltigkeit von Lieferketten.
- Das Regionalvorhaben **FABRIC** (Förderung einer nachhaltigen Textil- und Bekleidungsindustrie in Asien), das von der GIZ durchgeführt wird, unterstützt die Verbesserung der Arbeits- und Umweltbedingungen in der Textilindustrie in Asien. FABRIC bringt die wesentlichen Produktionsländer der Textil- und Bekleidungsindustrie Asiens zusammen und fördert die gemeinsame Positionierung, die Koordination und den Wissensaustausch auf regionaler Ebene. Somit leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag für die Umsetzung des BMZ-Initiativthemas „Nachhaltige Lieferketten und Grüner Knopf“.
- Das Programm **Regionale Kooperation zur nachhaltigen Gestaltung des Bergbaus in den Andenländern** fördert die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards

bei der Produktion von mineralischen Rohstoffen wie Kupfer und Lithium und trägt damit zur verantwortungsvollen Versorgung von kritischen Mineralen für die Energiewende bei. U.a. werden Regierungen und Unternehmen zu Initiativen und Zertifizierungssystemen zur Ausgestaltung und Rückverfolgung von Lieferketten beraten.

- Das BMZ fördert mit zwei Projekten die **nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und verantwortungsvolle Lieferketten im Bergbausektor der Demokratischen Republik Kongo**. Das Bergbauministerium, regionale Behörden, Bergbauunternehmen- und kooperativen, Kleinbergleute, Zivilgesellschaft und Universitäten werden beim Austausch und Kapazitätsentwicklung unterstützt. Einen Schwerpunkt bilden beispielsweise die Umsetzung von Zertifizierungsstandards und Nachverfolgbarkeit von Lieferketten im Kleinbergbau sowie die Unterstützung von Maßnahmen für nachhaltige Bergbaupraxis im Großbergbau für Rohstoffe wie Kobalt oder Gold.
- Das BMZ unterstützt die afrikanische Regionalorganisation **Internationale Konferenz der Region der Großen Seen (ICGLR) bei der Umsetzung ihrer Regionalinitiative zur Bekämpfung der illegalen Ausbeutung natürlicher Rohstoffe**. Ziel ist die Verbesserung von Transparenz und Kontrolle in Rohstofflieferketten. Sowohl das ICGLR-Sekretariat als auch Bergbauministerien und nationale Behörden in den Mitgliedsstaaten werden bei der Weiterentwicklung ihrer technischen und fachlichen Kompetenzen begleitet. Im Zentrum stehen Aufbau und Umsetzung eines Zertifizierungssystems für den Handel mit Zinn, Wolfram, Coltan und Gold, um Konfliktfinanzierung und Menschenrechtsverletzungen vorzubeugen sowie den Zugang der Rohstoffe zum internationalen Markt zu sichern.
- In Côte d'Ivoire, Guinea, Liberia und Sierra Leone unterstützt das BMZ Regierung, Zivilgesellschaft und privatwirtschaftliche Akteure bei der **Kontrolle und Umsetzung von Umwelt- und Sozialstandards im Bergbau**, z.B. durch Trainingsmaßnahmen im Kleinbergbau sowie Kapazitätsaufbau staatlicher Kontrollbehörden. Zudem werden zivilgesellschaftliche Organisationen bei der Nutzung von Instrumenten für Beschwerden und Lösungsansätze im Bergbausektor unterstützt.
- Für breitenwirksame Unterstützungsmaßnahmen ist ein EU-weiter Ansatz unabdingbar, insbesondere mit Blick auf die künftige EU-Sorgfaltspflichtenrichtlinie. Das BMZ hat daher gemeinsam mit der Europäischen Kommission und weiteren EU-Mitgliedstaaten eine **Team Europe Initiative zu nachhaltigen Wertschöpfungsketten** ins Leben gerufen. Sie dient der EU-Koordinierung und Skalierung von nationalen und europäischen Unterstützungsmaßnahmen. Als Leuchtturmprojekt der TEI werden das BMZ und die Europäische Kommission die Einrichtung eines EU-Helpdesks finanzieren, um als zentrale Anlaufstelle Anspruchsgruppen aus Partnerländern zu Unterstützungsmaßnahmen zu beraten. Dies umfasst Unternehmen, NGOs, Gewerkschaften und Regierungen sowie Multi-Akteurs-Partnerschaften. Im Auftrag des BMZ hat die GIZ das Sekretariat für die TEI eingerichtet und koordiniert die Aufbauarbeit des EU-Helpdesks.

Herausgeber

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Referat nachhaltige Transformation
globaler Lieferketten

Postanschrift der
BMZ Dienstsitze

BMZ Berlin
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0

Stand

03/2023

Kontakt

Poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 (0)228 99 535-0